

Dokumentation von Schülerleistungen

Beitrag von „Miss Jones“ vom 1. August 2018 19:18

[Zitat von Wollsocken80](#)

Natürlich ist das so. ABER ... Aus Schülerperspektive sind mathematisch errechnete Noten erheblich transparenter, als pädagogisch "ausgewürfelte" Noten (so wird es von Schülern meist empfunden). Ich diskutiere das ganz offen mit meinen Schülern und erkläre ihnen auch, wie ich z. B. die Bepunktung einzelner Prüfungsaufgaben festlege. Ich bespreche mit ihnen auch, dass Herr X vielleicht Wert auf andere Dinge legt, als Frau Y und sich daraus eine andere Bepunktung ergibt. Bei der gemeinsamen Korrektur von Maturprüfungen z. B. zeigt sich aber, dass wir in der Summe alle ein etwa ähnliches Anforderungsniveau haben. Meine Erfahrung ist: Je offener ich das mit den SuS bespreche, desto weniger wird reklamiert. Mag aber natürlich sein, dass das nur bei einigermaßen vernünftigen Oberstufenschülern so funktioniert.

Das funktioniert solange, wie du es kontinuierlich und sachlich fundiert durchziehst, und nicht "mal so mal so".

So mache ich es zB in Kunst - je nach Aufgabenstellung kann man manches sehr genau "messen", inwieweit das erfüllt wurde (sprich: gelernte Technik richtig angewandt und umgesetzt), je nach Werkstück gibt es da aber auch noch, naja, sozusagen die "B-Note". Und da lasse ich die SuS sogar mal selber ein wenig spekulieren, was sie so denken, und erstaunlicherweise ist da kaum mal einer völlig realitätsfremd. Wenn SuS die eigene Leistung zumindest einigermaßen richtig einschätzen können, und wissen, sie können mit dir auch mal drüber reden, gibt es eigentlich kaum "Feilscherei".

Wirklich "Stress" mit Notengebung gibts bei meinen Fächern echt selten.